

Verl



Tageskalender

NOTDIENSTE

Park-Apotheke in Gütersloh, Neuenkirchener Straße 68, Telefon 05241/55606, Sa. 9 Uhr bis So. 9 Uhr.

Rosen-Apotheke in Neuenkirchen, Lange Straße 117, Telefon 05244/2347, So. 9 Uhr bis Mo. 9 Uhr.

ENTSORGUNG

Wertstoffhof, Westfalenweg 20, Sa. 8 bis 13 Uhr geöffnet.

RATHAUS/BÜRGERBÜRO

Rathaus Verl, Paderborner Straße 5, Sa. 9.30 bis 12 Uhr Bürgerservice geöffnet.

BÜCHEREIEN

Bibliothek, Hauptstraße 15, Sa. 10 bis 13 Uhr geöffnet.

AUSSTELLUNGEN

Heimathaus, Sender Straße 8, So. 15 bis 17.30 Uhr Ausstellung »Plastiken« Werke von Bernard Kleinhaus (»Menschliche Beziehungen«) und Basilius Kleinhaus (»Heimat und Ferne«).

KONZERTE

Pfarrkirche St. Marien, So. 17 Uhr Orgelkonzert mit Werken deutscher Romantik.

VEREINE UND VERBÄNDE

Heimathaus, Sender Straße 8, So. 15 bis 17.30 Uhr geöffnet.
Bürgerschützenverein Verl-Bornholte-Sende, Hühnerstall, Schmiedestrang 168, Sa. 16 bis 19 Uhr Kompaniepokalschießen.

Verler Warenkorb sucht Helfer

Verl (WB). Der Verler Warenkorb der Caritas bittet um Mithilfe. Er ist eine soziale Einrichtung, die ausschließlich von ehrenamtlichen Helfern getragen wird, die das Gefühl, anderen Menschen zu helfen, antreibt. Lebensmittel, die von den Supermärkten und den Bäckereien abgegeben werden, werden an Bedürftige weitergegeben. Jetzt sucht der Warenkorb neue Helfer, denn einige bisherige Aktive sind aus verschiedenen Gründen ausgeschieden. Wer an einer Mitarbeit interessiert ist, kann sich unter Tel. 35 15 melden.



Gemeinsam mit Heike Lenze organisiert Gabriele Lühn (Foto) monatlich einen Frauenspieleabend.

Foto: Andreas Berenbrinker

Frauen zocken unter sich

Spieleabend des Heimatvereins erfreut sich großer Beliebtheit

■ Von Andreas Berenbrinker

Verl (WB). Seit Generationen treffen sich Familien oder Freunde, um gemeinsam Gesellschaftsspiele zu spielen. Auch im Heimathaus steigt einmal pro Monat solch ein vergnüglicher Abend – allerdings ausschließlich für Frauen.

Organisiert wird der Abend im gemütlichen Ambiente des Verler Heimathauses regelmäßig von Gabriele Lühn und Heike Lenze vom Heimatverein. »Aber viel machen müssen wir ja gar nicht«, sagt Gabriele Lühn. Die Spielefreundinnen bringen Spiele mit und manchmal stellen sie neue Gesellschaftsspiele vor. Schnell bilden die Damen kleinere Gruppen und amüsieren sich bei diversen Spielen. Lühn: »Das ist wirk-

lich spannend. Obwohl sich die Frauen untereinander oft nicht kennen, gibt es keine Probleme.«

In der Tat entsteht eine besondere Atmosphäre in den altherwürdigen Mauern am Kirchplatz. An mehreren Tischen wird fröhlich gespielt, die Konzentration auf das jeweilige Spiel ist dabei greifbar. »Groß über Gott und die Welt wird hier nicht geredet«, sagt Gabriele Lühn. Die Spiele stehen im Vordergrund.

Ab und zu stellen Gabriele Lühn und Heike Lenze neue Spiele vor, die sie sich aus der Bibliothek leihen, aber meistens bringen die spielfreudigen Gäste einfach auch ihre Karten- oder Brettspiele mit. Mit Abstand am beliebtesten ist dabei der Klassiker Rummikub, der dem Karten-Rommé gleicht. Beim Spiel des Jahres 1980 müssen 14 mit Zahlen versehene Spielsteine abgelegt werden, wobei nur bestimmte Zahlenkombinationen

erlaubt sind. Gewinner des Spiels ist, wer zuerst alle Steine ablegt. Die Regeln sind einfach. »Und das kommt uns auch bei den anderen Spielen zugute«, so Gabriele Lühn. Lange und komplizierte Spielregeln könnten sie nicht gebrauchen. Dafür sei die Zeit zu knapp. Gar nicht kompliziert ist auch

Die speziellen Frauenspieleabende haben nichts mit Männerfeindlichkeit zu tun.

Scrabble, dessen Urform Anfang der 30er Jahre in den USA entwickelt wurde. Aus zufällig gezogenen Buchstaben müssen die Spieler Wörter bilden. Je länger, desto besser. Die einzelnen Buchstaben haben dabei Zahlenwerte, so dass jedes gelegte Wort eine Summe

erbringt. Der Spieler mit der höchsten Summe hat am Ende gewonnen.

Dass die Frauen am Spieleabend unter sich bleiben, hat zum einen mit der Tatsache zu tun, dass diese Abende Teil der Reihe »FFF« (»Von Frauen, für Frauen, über Frauen in Verl«) sind und »die Damen halt gerne auch mal unter sich sind«, wie es Gabriele Lühn sagt. Mit Männerfeindlichkeit habe das aber nichts zu tun.

Unter dem Motto »Spielen geht immer« (Lühn) treffen sich die Damen an jedem dritten Dienstag eines Monats um 19 Uhr im Heimathaus. In diesem Jahr stehen noch folgende Termine auf dem Programm: 17. Oktober, 21. November und 19. Dezember. »Bei uns sind alle Frauen herzlich willkommen«, sagt Gabriele Lühn. Es können sämtliche Altersklassen zwischen 17 und 80 Jahren mitspielen.

Gartenkonzert a cappella mit »Vierweiberei«

Verl-Sende (WB). Der Garten Friedenslinde in Sende wird an diesem Samstag, 30. September, in eine Konzertlocation verwandelt. Denn die A-cappella-Gruppe »Vierweiberei« ist zu Gast. Wenn aus vier Stimmen Harmonien werden, die die Zuhörer mit auf eine Reise nehmen, dann ist es die »Vierweiberei«. Eine Idee – entstanden bei einem Tee und dem zufälligen Fund von Noten in der Schublade.

Vierweiberei – das sind vier schöne Stimmen, die sich zu einem harmonischen Zusammenklang vereinen. Vier Sangerinnen – Johanna Brune, Maren Ehlers, Wiebke Heitkamp und Andrea Limpke –, die sich nicht nur stimmlich gut ergänzen. Sie singen Lieder voller Gefühl und bewegen sich in unterschiedlichsten Stilrichtungen populärer Musik. Von »For the Longest Time« über »Bridge Over Troubled Water« bis »Royals« präsentieren sie ein vielfältiges Repertoire. Einlass ist um 19 Uhr, Beginn 19.30 Uhr. Ort: Friedenslinde, Restaurant Achilles, Sender Straße 348 in Verl. Infos zu Karten: Tel. 05 21/40 02 09 59

Pättkesfahrt durch frühere Grafschaft

Verl (WB). Der Heimatverein Verl lädt am Donnerstag, 5. Oktober, zur einer Pättkesfahrt durch die ehemalige Grafschaft Rietberg ein. Im Mittelpunkt dieser Fahrradmobilisierung von etwa 55 Kilometern steht die Erkundung der Landes- und Kulturgeschichte der ehemaligen Landesherrschaft Rietberg, die 1237 entstanden war durch Erbteilung zwischen den Vettern Gottfried III. von Arnsberg und Konrad I. von Rietberg. Die Fahrradtour unter der Führung von Bernhard Klotz beginnt um 13 Uhr am Kirchplatz in Verl führt dann über den Mühlgrund zum Jagdschloss in der Holte, weiter über Kaunitz zum Steinhorster Becken und den Emsweg bis Rietberg. Nach der Stadterkundung geht es weiter über Bokel, Neuenkirchen und Varenzell zurück nach Verl. Die Rückkehr ist gegen 18 Uhr vorgesehen. Gäste sind herzlich eingeladen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen gibt es unter Tel. 0 52 46/28 51.

Künstlerwerkstatt in Knopfmanufaktur

Verl (WB). Der Heimatverein lädt zu einer Linoldruck-Werkstatt am Mittwoch, 4. Oktober, von 17 bis 21 Uhr, in der Knopfmanufaktur Dolleschel ein. Die Teilnehmer fertigen unter Anleitung eine Motivkarte oder ein Exlibris in der Technik des Linolschnittes an. Die entstandenen Arbeiten werden dann auf der historischen Druckmaschine der Firma Maasjost auf Büttenpapier gedruckt. Arbeitsmaterial und Werkzeuge werden zur Verfügung gestellt. Der Kostenbeitrag beträgt fünf Euro pro Person. Anmeldungen unter Tel. 0 52 46/70 05 26 oder 01 71/2 71 40 58

Wort zum Sonntag

Von Hans Dieter Vormittag

»Danke!«

»Da nicht für!«

Es hat sich bei Ihnen unerwartet Besuch angekündigt. In vielen Geschäften können wir mittlerweile bis 20 oder 21 Uhr noch die letzten Dinge kaufen, die uns fehlen. Ob das sinnvoll ist, darüber könnte durchaus kontrovers diskutiert werden. Aber Sie entscheiden sich in diesem Falle, die lieben Nachbarn nach ein paar Eiern zu fragen. »Klar, hier, die schenk' ich dir.« »Oh, das ist aber nett, danke!« »Da nicht für!«

Wie oft hören wir diese Antwort auf einen Dank, den wir an jemanden richten: »Da nicht für!« Meinen wir es so, wie wir es sagen?

Am 1. Oktober feiern wir in der Kirche Erntedankfest. Wir danken Gott für die guten Gaben, von denen wir leben dürfen, die Früchte und das täglich Brot, aber ebenso für seine gute Schöpfung, die wir auch in Verl in vielfältiger Weise erleben dürfen und die Gott uns anvertraut hat, als seine Haushalter, um sie zu bebauen und zu bewahren.

»Danke, guter Gott!«

»Da nicht für!«

Würde Gott tatsächlich so auf



Hans Dieter Vormittag ist Diakon und Kirchenmeister in der evangelischen Gemeinde.

unseren Dank antworten? In sieben Tagen hat Gott laut der Bibel die Welt erschaffen. Und am Ende eines jeden Schöpfungstages lesen wir den Satz: »Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.« Stolz auf sein gelungenes Werk betrachtet es Gott. Er weiß, es ist ein Werk seiner grenzenlosen Liebe. Und so höre ich ihn stattdessen auf unseren Dank doch eher klar antworten: »Bitte, gerne, es war mir ein Vergnügen.«

Warum stellen wir unser Licht

denn unter den Scheffel? Machen wir unsere Liebeswerke nicht regelmäßig klein! Es ist auch Gott eine Freude, zu schenken und zu geben. Ja es ist sogar seine größte Freude überhaupt. Und er freut sich am meisten darüber, wenn wir es wirklich wertschätzen, wenn wir es sehen und uns bedanken für alles, was er für uns getan hat.

Dank ist die angemessene Antwort auf ein Geschenk, egal ob es von Gott oder von einem Menschen kommt. »Da nicht für!« als Antwort auf diesen Dank ist eine falsche Bescheidenheit und wertet das Geschenke eigentlich ab. Sagen wir doch lieber wie Gott: »Bitte, gerne, es war mir ein Vergnügen.«

Wir dürfen uns selber am Schenken erfreuen! Ich bin fest davon überzeugt, dass es kein Hochmut ist, wenn wir es genießen, wenn andere sich bei uns bedanken, weil wir ihnen helfen konnten.

(sonst wäre Gott ja hochmütig)

Ich wünsche Ihnen Freude am DANKE Sagen und Erfüllung am Genießen der Dank-Sagungen, die Ihnen gebühren,

Ihr hoffentlich genießender
Hans Dieter Vormittag



»Hör zu und sing mit«

Bei einem Chorprojekt des Droste-Hauses in Kooperation mit dem Musik- und Kulturverband sowie dem Männerchor Liedertafel Verl sind alle Interessierten eingeladen, selbst mitzumachen. Der nächste Termin ist am Samstag, 7. Oktober, von 14.30 bis 16.30 Uhr im katholischen Pfarrzentrum St. Anna. Unter der Leitung von Erika Brause

werden Rhythmik und Taktgefühl erarbeitet und dann drei bis fünf Lieder eingeübt. Alle Generationen und Nationen sind eingeladen, zusammen Musik zu erleben. Margret Lütkebohle vom Droste-Haus freut sich, dass immer mehr Flüchtlinge mitmachen: »Dass Musik verbindet und Grenzen schwinden, wird an einem Nachmittag erlebbar.«